

Getrübte Aussichten auf der Hohmatt

Maglingen Der stark ramponierte Lothurm war bereits seit August wegen Verwitterungsschäden geschlossen. Der Aussichtsturm steht vor einer ungewissen Zukunft.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch fegten kräftige Winde über die Hohmatt. Der beliebte Aussichtsturm Lothurm wurde dabei massiv beschädigt.

Ein Querträger und ein Zwischenpodest stürzten auf weitere Treppenelemente und rissen diese teilweise ebenfalls zu Boden. Bereits Ende August 2013 musste der Lothurm aus Sicherheitsgründen gesperrt werden, nachdem an diesem Querträger ein Riss entdeckt wurde. Zwecks einer genaueren Untersuchung

des Ereignisses hielt man in der Folge Rücksprache mit dem Holzbauer und dem Ingenieurbüro. Das Ergebnis der Analyse stand zum Zeitpunkt der jüngsten Ereignisse noch aus. Der Turm war seither für die Bevölkerung nicht mehr zugänglich.

Was aber bereits mit Sicherheit gesagt werden kann: Das Versagen des Trägers ist auf eine bereits weit fortgeschrittene Fäulnis zurückzuführen.

Als Mahnmal erbaut

Beim Bau des Lothurms im Jahr 2003 stand eine möglichst einfache Bauweise im Vordergrund. Auf einen chemischen Verwitterungsschutz verzichtete man vollumfänglich. Diese Entscheidung sei bewusst gefällt worden, erklärt Kuno Moser, Geschäfts-

führer der Burgergemeinde Biel und erläuterte den Leitgedanken, der dem Aussichtsturm zu Grunde liegt: «Um der verheerenden Schäden, die der Sturm Lothar am 26. Dezember 1999 in Europa und der Schweiz angebracht hatte zu gedenken, entstand die Idee, aus Sturmholz ein Mahnmal zu errichten und damit auch ein positives Signal zu setzen.» Man habe eine kurze Lebensdauer bewusst in Kauf genommen, da ausschliesslich Holz von Bäumen verwendet wurde, welche der Sturm niedrigerissen hatte. Die Hauptkonstruktion wurde aus entrindeten Douglasienstämmen errichtet. Naturbelassenes, das heisst nicht chemisch behandeltes Holz ist von Natur aus verwitterungsanfällig.

«Dennoch kam die Fäulnis unerwartet rasch», so Moser. «Die Gründe liegen in erster Linie darin, dass der Turm an dieser exponierten Lage der Witterung extrem ausgesetzt ist und auf den horizontal liegenden Hölzern das Wasser einfach in die Ritzen eindringen konnte und nur langsam wieder trocknete.»

Ungewisse Zukunft


Ab sofort ist der Zugang zum Turm gesperrt. Die Bevölkerung wird gebeten, die Absperrung zu respektieren und sich nicht in Gefahr zu begeben. Die Burgergemeinde Biel als Bauherrin des Turmes lässt die Situation analysieren und entscheidet anschliessend, was mit dem Turm geschehen soll. Diverse grundlegende Fragen müssen nun beantwortet

werden: Wie steht es um die Beschaffenheit der restlichen Konstruktion des Turms? Inwiefern lohnt sich angesichts der Schäden eine Reparatur? Ob man das Bauwerk gar abreißen muss oder ob es einen Neubau geben wird, könne man im Moment nicht sagen, führt Kuno Moser aus. Wie es mit dem Lothurm weitergeht, steht noch völlig offen.

Sollte das Mahnmal, welches an die unbeherrschbare Wucht eines Orkans erinnern soll, tatsächlich als Opfer eines Sturms in Erinnerung bleiben, wäre das bittere Ironie.

Nicolas Bollinger

Link: www.bielertagblatt.ch

 In unserer Bildergalerie sind die Sturmschäden dokumentiert